



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

571 (9.12.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290089)



# Arbeiterjugend, auf zum Studium!

### Zugang zur Hochschule muß jedem Deutschen offen stehen

Hannover, 9. Dez. (H-Z.)

Mit einer Feierstunde im Beethoven-Saal der Stadthalle in Hannover, zu der die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden, Wehrmacht, Stadtverwaltung, der Wissenschaft und Wirtschaft erschienen waren, wurde das Langemarck-Studium, Lehrgang Hannover der Technischen Hochschule eröffnet. Ehrenformationen des nationalsozialistischen Studentenbundes, der SA, H und des NSKK hatten vor der Stadthalle Aufstellung genommen. Der Stadtschulrat Dr. Lühje, der Reichsstudienführer, H-Oberführer Dr. Scheel, sowie Gauleiterstellvertreter Schmalz schritten die Front ab.

Die erste Rundgebung im Reich, mit der das Langemarck-Studium an die Öffentlichkeit tritt, eröffnete Dr. Smelin, Leiter des Langemarck-Studiums. Er betonte, nach Heidelberg, Königsberg und Stuttgart stehe man heute bereits vor dem Beginn des vierten Lehrganges.

Im Rahmen der Feierstunde machte Stadtschulrat Lühje nähere Ausführungen über den Sinn der Vorstudienausbildung. Er sagte: In Deutschland darf die Frage nicht mehr gestellt werden: Was bist du? — sondern: Wie bist du? — nicht mehr: Woher kommst du?, sondern: Was leistest du für die ganze Gemeinschaft? Auch für die Hochschulen, besser gesagt, erst recht für die Hochschulen, gilt dieser sozialistische Grundsatz. Nicht jeder irgendwie Begabte soll studieren. Wir brauchen fähige und begabte Arbeiter genau so wie Ingenieure und Forscher. Niemand soll den Rahmen seiner sachlichen Eignung verlassen, aber der Zugang zur Hochschule muß jedem Deutschen offen stehen, der sich durch seine berufliche Leistung und seinen Einsatz für die Weltanschauung des Nationalsozialismus für ein speziell wissenschaftliches Studium in einem akademischen Beruf als geeignet erweist. Für andere Leute darf hier in Zukunft kein Platz mehr sein.

Getreu diesen Grundsätzen hat die Reichsjugendführung eine Vorstudium-Ausbildung geschaffen, die zugleich im Auftrage des Reichserziehungsministers durchgeführt wird. Sie ist nicht eine vorübergehende Beheßmaßnahme, sondern eine dauerhafte politische Einrichtung. Der Name „Langemarck-Studium“ mahnt an die Helden von Langemarck, die einst starben für ein neues Reich der Ehre, der Gerechtigkeit, für den deutschen Sozialismus. Das deutsche Studententum will als Erbe dieses Geistes einer Auslese von jungen Arbeitern und Bauern den Weg zur höchsten Bildungsstätte ermöglichen.

## Gefahr des Nachwuchsmangels

Zugleich tritt die Vorstudium-Ausbildung der drohenden Gefahr des Nachwuchsmangels wirksam entgegen. Es ist eine nüchterne Tatsache, daß der akademische Nachwuchs fast aller Berufsrichtungen aus dem normalen Zugang über die höhere Schule nach den eben aufgestellten Grundsätzen nicht gedeckt werden kann. Deshalb ist es wichtig, daß heute die Möglichkeit entsteht, etwas wieder gutzumachen, was einst zum Schaden Deutschlands

## Kamerad Tier

Paul Cipper sprach

Im Vortragsaal der „Harmonie“ sprach am Donnerstagsabend der bekannte Tierchriftsteller Paul Cipper zu einer Reihe von Zuhörern, die er mit einer unerhörten Kunst der Beobachtung in vieljähriger mühevoller Kleinarbeit geschaffen hat. Cippers Werk hat weit über die Grenzen des Reiches hinaus einen Namen, sein bekanntestes Buch „Tiere leben dich an“ hat diesen feinsinnigen Tierbeobachter mit einem Schlagschlag weitesten Kreisen vertraut gemacht. So war es nicht verwunderlich, daß diese Veranstaltung des Volksbildungswerkes einen ausgezeichneten Besuch durch ein interessiertes und dankbares Publikum zu verzeichnen hatte.

Gezeigt wurden lediglich unsere bekannten Haus- und Nutztiere, aber wie wurden sie uns nahegebracht! Da ist zunächst die Dogge „Senta“, der Cipper ein herrliches Buch gewidmet hat. Er findet, daß Tier und Landschaft eine Einheit bilden, daß die Eigenart der Landschaft auch mitformt an dem Aussehen und Baugesetz des Tieres, das in dieser Landschaft lebt. So stellt er dieses edle Hundetier hinein in die Grunewaldlandschaft, an deren Rande sein Haus steht, und wir erleben, wie Wald und Wasser, Tier, Mensch und Pflanze zusammen eine Einheit darstellen, wie die beliebte Natur unser Menschenherz glücklich bereichert.

Mit jungen Hunden, meint Cipper, wissen die meisten Menschen etwas anzufangen, sie finden sie frohlich und freuen sich an ihrem täpischen Spiel. Mit seiner Senta zeigt er uns eine alte edle Hündin, und er macht es uns glaubhaft, daß es auch bei Tieren so etwas wie eine Altersschönheit gibt, eine letzte Vollendung seelenthafter Ausdrucks, die dem, der zu schauen versteht, das Urphänomen allen Lebens offenbart. All der Streit der kalten und verstandesmäßigen Klügler, ob das Tier so etwas wie eine Seele habe, wird wesentlich, wenn wir sehen, in welcher herzlicher Kameradschaft der

verhindert bzw. von einer unfähigen Führung nicht als notwendig erkannt wurde.

Wir wollen und dürfen nie vergessen, daß die breite Masse des Volkes das Kraftfeld der Nation ist, aus dem sich die Führung des Volkes immer wieder ergänzen muß. Es darf da keine irgendwie gearteten Rücksichtnahmen und Protektionen geben. Zur Führung darf immer nur Leistung berechnen. Aus allen diesen Gründen treue ich mich, zur Eröffnung des ersten Lehrganges des Langemarck-Studiums der Reichsstudienführung hier in Hannover zu Ihnen zu sprechen, als Oberpräsident dieser Provinz die Teilnehmer und Gäste und als Stadtschulrat der SA das Werk selbst begrüßen zu können.

# Sie wohnten in derselben Gasse

### ... der Student von Ribbentrop und der Professor Daladier

EP, Paris, 9. Dezember.

Die französische Presse, die in diesen Tagen ganz im Zeichen der deutsch-französischen Erklärung stand, hat über die rein politische Würdigung der Tragweite und Bedeutung des Besuchs des Reichsaußenministers von Ribbentrop hinaus auch eine Reihe von Beiträgen und Anekdoten der Persönlichkeit von Ribbentrop aufrichtiger Sympathie für den Reichsaußenminister verbunden.

Hast alle Pariser Blätter veröffentlicht den von freundlichen Kommentaren begleiteten Lebenslauf des „Monsieur von Trop“, — eine kameradschaftliche Rahmenstörung, die hier bereits die Runde gemacht hat.

Unter den vielen Artikeln und Schilderungen, die sich mit dem Menschen von Ribbentrop beschäftigen, ist auch eine Anekdote zu nennen, die ein Pariser Abendblatt seinen Lesern aus der Grenobler Studienzeit des Reichsaußenministers zum besten gibt. Der deutsche Student Joachim von Ribbentrop, der in der Zeit von November 1911 bis Mai 1913 an der berühm-

# 130000 Italiener kommen 1939

### Eine Darlegung der Ideen italienischer Wirtschaftsführung

Berlin, 9. Dez. (H-Z.)

Der zum Studium des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues in Deutschland weilende italienische Korporations- und Wirtschaftsminister Ezzelezz Ferruccio Lantini, entwidmete am Freitagvormittag bei einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer im großen Sitzungssaal der Krolloper in einem grundlegenden Vortrag die Leitgedanken des italienischen Korporationswesens und der faschistischen Wirtschaftspolitik. Die Tagung der Reichsarbeitskammer, dieses Gremium, das einen Querschnitt durch das ganze deutsche Wirtschaftsleben in allen seinen Zweigen darstellt, und die modernen nationalsozialistischen Grundsätze der Wirtschaftsführung und der sozialen Selbstverantwortung am lebendigsten verkörpert, gestaltete sich zu einer herzlichen und begeisterten Rundgebung der Freundschaft der beiden Völker.

In seiner Begrüßungsansprache erinnerte Dr. Lantini an seine mit dem Duce getroffene Feststellung, daß die diplomatischen Kanäle der beiden Länder zu eng geworden seien und daß Volk zu Volk wolle. Deshalb seien im vergangenen Jahre 30 000 Arbeiter ausgetauscht worden, eine Zahl, die sich in diesem Jahre auf 60 000 erhöht habe und im nächsten Jahre voraussichtlich auf 130 000 anwachsen werde.

## Das Korporations-System

In seinem Vortrag über die „Grundgedanken des korporativen Systems in Italien“ gab Ezzelezz Lantini dann eine Darlegung der Entwicklung des korporativen Aufbaues wie er sich in den 16 Jahren des faschistischen Regimes und des Wirkens Mussolinis vollzogen hat.

Durch die revolutionäre Tat des Faschismus, die sich durch ihren Schwung, ihre schrittweise durchdachte Vorgehen und ihre wunderbare Konsequenz auszeichnet, sei der italienische Staat so neu geformt und erneuert worden, daß ein neuer Staatskörper entstanden sei, der demselben wäre, unverlegbare Spuren in der Geschichte des Jahrhunderts zu hinterlassen. Die soziale Revolution habe nicht nach dem Beispiel Rußlands das Bestehende zerstört, um aus Blut und Trümmern die ungedeutete Arbeit der politischen und sozialen Wiedergeburt in Angriff zu nehmen, sondern habe sich unter der Führung des Duce auf die natürliche Lebensgrundlage und die Tradition des italienischen Volkes gestützt. Die faschistische Revolution sei von der einfachen Erkenntnis ausgegangen, daß der Mensch in der Volksgemeinschaft die erste, wichtigste und nicht wegzudenkende Einheit bildet.

Bei der Schilderung des italienischen Staats- und Wirtschaftsaufbaues legte Ezzelezz Lantini zugrunde, daß das wirtschaftliche Leben der Nation nicht von dem allgemeinen Leben getrennt werden könne und kein Eigenleben führen dürfe, da es, ebensowenig wie die tiefe und unüberbrückbare Gegenüberstellung der Wirtschaftsklassen und der Klassen gebe, auch keine absolute Trennung zwischen dem Leben der Einzelperson und der Gemeinschaft, zwischen Privat- und Volkswirtschaft geben dürfe.

Unter den marxistischen Entwicklungstheorien hob Lantini die Carta del Lavoro hervor, die — etwa unserem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vergleichbar — die Grundzüge des wirtschaftlichen Lebens regelt. In einer Erklärung dieses Grundgesetzes heiße es, daß die Arbeit in allen ihren Erscheinungsformen eine soziale Pflicht sei. Der faschistische Staat vermeide aber jene absolute personalitätsvernichtende Kollektivierung des einzelnen Menschen, die dem kommunistischen Staat eigen und für ihn kennzeichnend sei. Einige Jüde der Auarische-Vollzeit Italiens seien bereits verwirklicht, die übrigen würden in den vorgesehenen Zeitschnitten und in festgelegtem Umfang verwirklicht werden.

# Die Juden drohen den Engländern

### So weit hat es kommen müssen!

DNB London, 9. Dezember.

Die gestrige Oberhaus-Aussprache über Palästina und insbesondere die Erklärungen über die arabische Teilnahme an der Londoner Palästina-Konferenz hat bei den Palästina-Juden beträchtliche Aufregung ausgelöst. Ein Vertreter des britischen Zionistenverbandes gab im Anschluß an die Aussprache eine Erklärung ab, wonach die Möglichkeit besteht, daß die Juden gegebenenfalls an der Palästina-Konferenz nicht teilnehmen würden.

Die Juden seien „tief enttäuscht“ über die Erklärung des Unterstaatssekretärs für die Kolonien. Das Weltjudentum würde es „tief bedauern“, wenn die britische Regierung ihrer Forderung nicht stattgeben würde, sofort 10 000 Judenkinder aus Deutschland nach Palästina hereinzulassen. Sollte sich die britische Regierung weigern, so sei es zweifelhaft, ob die jüdische Agentur für Palästina auch in Zukunft an ihrer Absicht festhalten könne, an der Londoner Palästina-Konferenz teilzunehmen. Der Vollzugsausschuß des britischen Zionistenverbandes werde am Montag in London zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Kedner, seine Frau und sein Sohn mit diesem edlen Tier leben und wie Tier und Mensch Liebe und Gesten tiefter Verbundenheit tauschen können.

Das Zusammenklingen von Tier und Landschaft wird besonders in dem zweiten Film offenbar, der uns die für das niederrheinische Land wesentlichen Tiere nahebrachte. Da sind die Schuhen der Heide, die sich ihre Nahrung in der weiten Ebene des Niederlande-landes erwarbend, da ist die Biene, die uns in meisterlichen Grobausnahmen vor Augen tritt, Storch und Störchin, die sich ehrlich in die Arbeit des Brütens und der Aufzucht der Storchensauger teilen, Hahn und Henne, Pferd, Schwein und Kalbchen. Alles Tiere, die jedermann vertraut sind, und doch ist es erst die Meisterkamera Cippers, die uns das geheimnisvolle und tiefste Wesen dieser unferner Lebenskameraden ausdeutet. Ein anderer Film führt uns in die Berge des Schwarzwaldes und der Alpen. Wenn Cipper uns eine Zennerin beim Melken zeigt, wird uns offenbar, was wir Menschen dem Tier schulden und wie der einfache Mensch des Gebirges seelenhaft verbunden ist mit seinem Tierkameraden.

Ein Glanzstück unter den Tierfilmen ist der Kaffee-Film Cippers. Die vielfach behauptete Urverwandtschaft zwischen Hund und Raue bestreitet der Kedner energisch und mit guten Gründen: der Hund kann als Abstammung des Wolfes, der ein Steppen- und Bodentier ist, nicht von Abgängen an mit der Raue in Feindschaft gelebt haben, die der Bildhauer, einem Baum- und Klettertier, entstammt. Das idyllische Zusammenleben von Hund und Raue wird durch reizende Aufnahmen eindrucksvoll illustriert. Die edle und natürliche Schönheit eines Tieres verleiht der Raue „Raue“, dessen Bild sicher vielen Besuchern unvergänglich sein wird. Eine Fülle edelster Tiergesichter stellt uns Cipper vor: Dachsen, die schöne und eitle Prinzessin aus dem Rosenreich, Zacharias den strengen Hellenist, der seinen Herrn aus der Arbeit am Schreibtisch zu reizen weiß, und

einen prächtigen Stammlater mit 5 reizenden Jungen, die liebevoll von ihm im Maul in Sicherheit getragen werden.

Die reichen Marschen an der Mündung der Elbe sind das Reich der Pferde und Hohlen, in Paradieselikeit leben dort diese edlen Tiere, deren Grazie und Schönheit in Ruhe und Bewegung Cipper in meisterlichen Aufnahmen festgehalten hat. Ergreifend ist der Blindenhund, der uns so recht den Weg zum Herzen des Tieres finden läßt; denn es ist in der Tierwelt etwas Einmaliges, wie hier ein Tier all seinen Eigensinn und Willen aufgibt, um einem armen hilfsbedürftigen Menschen, sein Schicksal tragen zu helfen. Mehr als Worte es vermögen, sprechen diese Bilder zur Seele jedes Menschen, ihn ermahnen, dem Tier diese Liebe mit der gleichen Liebe zu entgegenen. Zutiefst wird die Verbundenheit zwischen Tier- und Menschenseele offenbar, wenn Cipper kleine Kinder, nackte und unschuldige Kreaturen, mitten hineinstellt in den Kreis seiner Tiere. Dem Kind fehlt noch alle Reflexion, es hat gewissemaßen noch nicht vom Baume der Erkenntnis gegessen, und darum spricht seine Seele noch unmittelbar zur Seele jeglicher Kreatur. Damit rühren wir an das Tiefste, was dieser Abend uns gebracht hat: Cipper lehrt den Menschen unserer Zeit ein Stück dieser seelenthafter Welt zu bewahren und unter Verzicht auf alles Zweckdenken aller Lebenden sich mit Liebe und Hingabe zu widmen. Diese Verbundenheit mit Boden, Wasser, Himmel, Pflanze und aller Kreatur ist ein Stück der Religion unserer Zeit. oka.

Gastspiele des Wiener Burgtheaters. Das Wiener Burgtheater wird nach einem erfolgreichen Gastspiel in Preshburg nunmehr mit seiner Inszenierung von „Wald und Feld“ auch in Linz gastieren. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Wiener Aufführung und zwar wirken u. a. mit Ulrich Weisbach, Hermann Thimig, Hedwig Bleibtreu, Rosa Albach-Ketty.

## Ruisdeal und die Landschaftsmalerei

Prof. Hermann Beenken in der „Kunstwoche“

In dem Abchlussreferat der Vortragsreihe „Die großen Niederländer des 16. und 17. Jahrhunderts“ vermittelte uns Univ.-Prof. Dr. Hermann Beenken (Leipzig) an Hand von Abbildern die Gestalt des großen holländischen Malers Jakob van Ruisdeal und sein Stellung zur Landschaftsmalerei.

Beenken grenzte die Kunst Ruisdeals ab von den Impressionisten: sie sehen die Landschaft und Natur als ein Stück gewachsener „Erlebung“; er sah in der Landschaft das objektive allgemeine Leben und erlebte die Einheit der Natur im kosmischen Sinne. Er ist ein Künstler der menschlichen Welt und er hat nicht am Anfang, sondern am Ende der holländischen Malerei; denn er stellt den lebensvollen Behauptungswillen alles Lebens der Mächten der Vernichtung gegenüber, Licht und Dunkel ringen in seinen Werken mit elementar-gesellschaftlichen Kräften — und immer wieder „sieg“ das Geles des Unterganges, der Vernichtung. Dieser Kampf der Mächte findet in den Bildern Ruisdeals wesentlichen Ausdruck und gibt ihm eine dunkle Bewegttheit. Der späte Ruisdeal, der in seinen Winterlandschaften, die von nicht melancholisch erfüllt sind, als erster die menschlichen Schauer gesehen hat, wird müde; die Finsternis verdrängt und löst sich auf, denn der Künstler hat sich von den Dingen losgelöst. Denn nähert er sich Rembrandt, der in diesen Jahren noch vieles zu sagen vermochte.

Dr. Beenken gelang es, den Zuhörern die feste Gestalt Ruisdeals und sein eigenwilliges Künstlerium, das nicht zu trennen ist mit dem Menschen Ruisdeal, nahezubringen. Beides deutete die geschichtl. ausgewählten Bilder nicht von außen her analytisch, sondern er faßt es aus ihnen aus. Also: keine abgegriffene Terminologie hat uns „in Wann geschlagen“, sondern das aufgelockerte, aber doch suchtvolle Plazieren eines Kunstkenner, der selbst mit den Dingen ist. —fl.

Sunk  
Der Paris

In der Vert  
Zweifelhaft  
gen vernehmen

Rechtsanwalt  
Schiffen,  
Stalin bei  
wurden. Es  
Frankreich  
hart im Ver  
GPI und ZP

Auf Grund  
anwal Ribet  
kräft, die das  
in Frankreich  
bild in die  
der GPI im  
anwal Ribet

vor 1936 in Fre  
russischen Kom  
Stalin namen  
mogenfahrter-  
bestehenden Ro  
bundes GZU  
Kolle spielte.

Nachdem, die  
von der Kommi  
in den Kenuat  
struppabteilung

Weiter würd  
jährliche Anze  
tel, über die N  
luisantien Alu  
ministern, über  
Eig in Paris  
GPI-Agenten

Ingenieur H e  
Die Weisbrü  
Auf eine Br  
verallgemein  
vielen Schrift  
Zeuten gemacht  
beamt, er hat

Polizei zu befo  
polizei. Der M  
Affäre Müller  
General Ausfo  
verhaftet und  
hätte; wo sie  
sen geblieben  
habe?

Anschließend

jetzt

★ F  
Orient-

★

★

★

★

★

★

★

★

★

★

★

# Sunkspruch Leningrads: „Nehmt Miller auf“

## Der Pariser „Plevitzkaja“-Prozeß wird immer interessanter / Herrn Schwobs Logenvertrag

DNB Paris, 9. Dezember.

In der Verhandlung gegen die Frau des Sowjetagenten Stoblin wurden jetzt weitere Zeugen vernommen.

Rechtsanwalt Ribet verlas eine Reihe von Schriftstücken, die bei der Angeklagten Frau Stoblin bei ihrer Verhaftung beschlagnahmt wurden. Es handelt sich um Briefe von in Frankreich lebenden Russen, meist Leuten, die hart im Verdacht stehen, Geheimagenten der GPU und Spione zu sein.

Auf Grund dieser Schriftstücke hat Rechtsanwalt Ribet eine Reihe von Tatsachen festgelegt, die das verbrecherische Spiel der Sowjets in Frankreich grell beleuchten und einen Einblick in die Arbeit der Terrororganisationen der GPU im Ausland gewähren. Die Rechtsanwältin Ribet feststellte, hatte die GPU schon vor 1936 in Frankreich einen ehemaligen sowjetischen Kommissar der Roten Division von Stianst namens Demiser in die Kraftwagenfabrik-Gewerkschaft des damals noch bestehenden kommunistischen Gewerkschaftsverbandes CGTU eingeführt, der hier eine große Rolle spielte. Die pazifistische Bewegung im Ausland, die ihren Sitz in Paris hatte, und von der Komintern abhängig war, hatte Zellen in den spanischen und griechischen Werken, wo Stützpunktorganisationen ausgebildet worden waren.

Weiter wurden in den Schriftstücken auch zahlreiche Angaben über die Trotskyistische Partei, über die Rolle des sogenannten „Nachrevolutionären Klubs“, über Stützpunkte der Komintern, über eine spanische Agentur, die ihren Sitz in Paris hat, sowie über Namen von GPU-Agenten gemacht, so besonders über den Ingenieur Heilich.

### Die Weiskruken wies man aus

Auf eine Frage des Anwaltes an den Generalinspektor Rondanel, was er mit den in diesen Schriftstücken genannten gefährlichen Leuten gemacht habe, erwiderte der Polizeibeamte, er habe sich nicht mit der politischen

Fall, der nicht geringes Aufsehen erregte, als nämlich der Anwalt Ribet mitteilte, daß der Verteidiger der Angeklagten, der Rechtsanwalt Schwob, am Freitag in derloge „Gros-Orient von Frankreich“ vor einer Brudergruppe, die Beamte der Polizeipräfektur und der Sicherheitspolizei umfasse, einen Vortrag halten werde über die Stoblin-Affäre unter der Überschrift „Das Komplott der russischen Faschisten“.

Der Verteidiger der Frau Stoblin, Rechtsanwalt Schwob, war durch diese Enthüllungen sichtlich in Verlegenheit gebracht. Er versuchte, den Dieb zu parieren, indem er an Rechtsanwalt Ribet die Frage stellte, woher er die Uebersetzung dieses Schriftstückes habe. „Sie befinden sich bei den Gerichtsdokumenten“, erwiderte Rechtsanwalt Ribet, was allgemeines Gelächter zur Folge hatte.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam dann das Notizbuch zur Sprache, dessen sich die Angeklagte zu entledigen versucht hatte, indem sie es der Tochter ihres Hauswirts übergab. Der Staatsanwalt betonte, daß Frau Stoblin sich dieses Notizbuches nur deswegen entledigen wollte, weil es für sie kompromittierend sei.

Sodann wurden der Schiffsmakler Olivier aus Le Havre und zwei Zollbeamte des Hafens vernommen. Olivier erklärte, daß der sowjetrussische Frachtdampfer „Maria Zwanowa“ sich vom 19. bis 23. September im Hafen von Le Havre befunden habe. Olivier habe sich an dem fraglichen 23. September um 15.40 Uhr an Bord des Frachtdampfers begeben, um einige Papiere durch den Kapitän unterschreiben zu lassen.

Um diese Zeit sei der Lastkraftwagen noch nicht dagewesen; dagegen habe er den Kraftwagen um 16.15 Uhr auf dem Kai längs des Schiffes gesehen, als er wieder von Bord ging. Während seiner Unterhaltung mit dem Kapitän sei ihm aufgefallen, daß ein Mann ohne anzuklopfen in die Kabine gekommen sei, und daß der Kapitän sofort mit dem Mann hinausgegangen sei. Er (Olivier) habe geglaubt, daß es sich vielleicht um eine Maschinenstörung oder dergleichen handele, über die man dem Kapitän Meldung machen läme.

Olivier berichtete weiter über die Ladung des Sowjetfrachtdampfers, der auch einige Frachtkisten an Bord hatte. Der Dampfer hatte in Le Havre 41 Tonnen Frachtgut aufgenommen, dar-

unter zwei Flugzeuge, ein französisches und ein amerikanisches. Der Dampfer sollte eigentlich 800 Tonnen Fracht in Le Havre ausladen, doch sei er schon vor der völligen Ausladung aufgelaufen; es seien beispielsweise etwa 600 Ballen Schafwolle an Bord geblieben.

Der Kapitän hatte den Makler schon am Vormittag gegen 10 Uhr davon unterrichtet, daß er einen Sunkspruch aus Leningrad mit dem Be-

### Schlechte Augen = Mißgeschick

die Brille hilft von Käpernick der Brillenfachmann, P. 2, 14 gegenüb. der Hauptpost

sehl erhalten hätte, sich für ein sofortiges Auslaufen bereit zu halten, um unterwegs Frachtkisten aufzunehmen (!).

Sodann werden die Zollwächter angehört, die beide ausfragen, daß der Lastkraftwagen aus Paris die Zeichen „C. D.“ gehabt hätte. Da der Wagen also dem Diplomatischen Korps angehört hätte, hätte er nicht vom Zoll untersucht werden können. Gleich nach der Ankunft des Kraftwagens auf dem Hafenkai sei dann von vier Mann der Besatzung des Sowjetdampfers eine schwere Kiste auf das Schiff befördert worden. Die Kiste sei etwa 1,20 Meter lang, 60 Zentimeter breit und auch 60 Zentimeter hoch gewesen.

# Eifersüchtige Gattin entdeckt eine „Spionin“

## Grundlose Anschuldigungen führten ins Gefängnis / Das Handgeld für den Chauffeur

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Berlin, 9. Dezember.

Eifersucht! Wie manche Dummheit, wie manches Verbrechen wurde aus diesem Grunde schon begangen! Immer wieder haben sich die Gerichte mit neuen Delikten zu beschäftigen, in denen ein bis dahin braver, unbescholtener und ehrliegender Mensch, getrieben von seinem unstillbaren Wahne, schwere Schuld auf sich lädt und blind in sein eigenes Unglück hineinsteuert. Töricht für die Art dieser Verbrechen war ein Fall, der jetzt vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin verhandelt wurde.

Angeklagt war eine Dame gewisser „höherer Kreise“, etwa fünfzig Jahre alt. Es ging ihr gut. Ihr Mann befand sich in einer erponierten Stellung und konnte es sich leisten, seine Frau mit allem Luxus zu umgeben, den sie sich nur wünschen konnte. Trotzdem war die Ehe nicht glücklich. Vor allem in den letzten Jahren kam es häufig zu Streitigkeiten, die immer wieder auf denselben Grund zurückzuführen waren: die Eifersucht der Frau.

Im vorigen Jahr stellte der Mann eine neue Sekretärin ein. Ein junges Mädchen von 21 Jahren, das nicht nur hübsch, sondern auch tüchtig war. Nichtsahnend erzählte er seiner Frau von ihr. Er lobte ihre Geschicklichkeit, ihren Arbeitsfleiß, ihr Sprachtalent, kurz alle ihre guten Sekretärineneigenschaften. Aber schon beim ersten Wort war keine Frau von einem qualenden Mißtrauen ergriffen. Der Instinkt der alternden und vergebens um ihre Jugend

demühten Frau wurde wach. Sie dachte diese Sekretärin vom ersten Augenblick an, ohne sie jemals gesehen zu haben. Grundlos forderte sie ihren Mann auf, seine neue Angestellte zu entlassen. Vergebens natürlich. Wieder entbrannten Streitigkeiten zwischen den Eheleuten. Immer tiefer fraß sich der Verdacht der Untreue im Herzen der Frau fest. Als sie erfuhr, daß ihr Mann auf einer Geschäftsreise von seiner Sekretärin begleitet war und mit ihr natürlich in dem gleichen Hotel gewohnt hatte, stand es für sie fest, daß er sie betrog.

Sie sann auf Rache. Das Mädchen mußte heraus aus dem Büro ihres Mannes! Wie aber war das zu bewerkstelligen, wenn ihr Gatte erklärte, daß das schon aus rein sachlichen Erwägungen gar nicht in Frage komme. Also versuchte sie es mit anderen Mitteln. Geheime Staatspolizei, Spionageabwehrstellen, Arbeitsfront, alle nur möglichen Organisationen erhielten ihre Briefe, die von falschen Anschuldigungen nur so klopften... Insbesondere sagte sie dem harmlosen und nichts als ihre Pflicht tuenden Mädchen Spionage nach. Um sich zu tarnen, ging sie sogar ihrem Manne und sich selber derartige Briefe ins Haus schickte.

### Andere ins Unglück gerissen

Daß sie sie nicht selber schrieb, ist selbstverständlich. Zu diesem Zweck zog sie eine Reihe weiterer Personen in ihr schmutziges Tun hin-

ein. Ihren Chauffeur, dessen Freundin und sogar noch deren Mutter. Der Vorgang war etwa folgender: sie selbst skizzierte die Briefe und gab sie mit einem guten Handgeld an ihren Chauffeur weiter, der steckte die Hälfte des Geldes ein und überließ den Brief und den Rest des Geldes seiner Freundin, die behielt das Geld und ließ den Brief von ihrer alten Mutter schreiben, die an nichts Böses dachte.

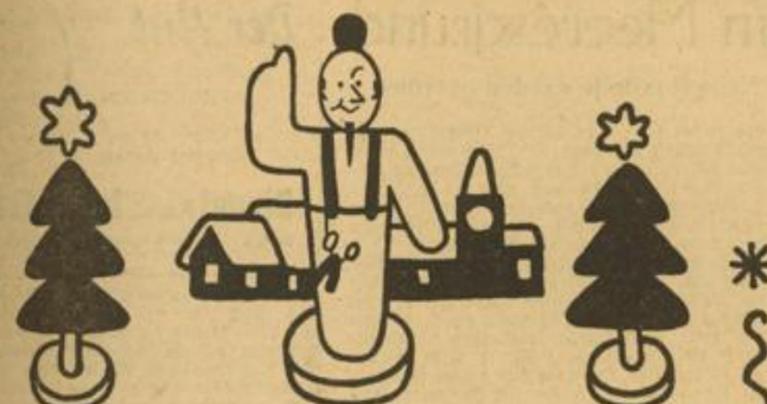
Immerhin erreichte die Frau auf diese Weise ihren Zweck. Zwar mußten sowohl die Staatspolizei wie auch die Spionageabwehrstellen bald erkennen, daß von den Anschuldigungen auch nicht eine Behauptung stimmte. Trotzdem führte diese unterirdische Hege dazu, daß das junge Mädchen tatsächlich entlassen wurde.

Die anonyme Schreiberin wurde natürlich — nachdem sich die Polizei erst um den Fall zu kümmern begann — bald darauf entdeckt. Jetzt stand sie vor Gericht. Neumütig und weinend. Sie gab alles zu, erklärte aber, unter einem inneren unbändigen Zwang gehandelt zu haben. Auch der medizinische Sachverständige war der Ansicht, daß ihr der § 51 zuzubilligen sei. So erkannte das Gericht nur auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Für dieselbe Dauer wurde auch der mitbeteiligte Chauffeur ins Gefängnis geschickt, seine Freundin kam mit drei Monaten Gefängnis noch billig davon. Der alten Mutter konnte man nicht nachweisen, daß sie böswillig gehandelt habe. Sie wurde also freigesprochen.

**F. Bausback**  
Orient- u. Perserteppiche  
bisher M 1, 10  
**jetzt: B 1, 2** Breite  
Straße  
Fernruf 26467

Vollzei zu befragen, sondern mit der Kriminalpolizei. Der Anwalt betonte, daß man nach der Affäre Miller zahlreiche Weiskruken, wie den General Kufforsky und den Admiral Redrow verhaftet und aus Frankreich ausgewiesen hätte; wo seien dagegen die verdächtigen Russen geblieben, deren Namen er soeben verlesen habe? Anschließend kam es zu einem Zwischen-

baftsmalerei  
„Kunstballe“  
Voritzstraße  
6. und 17. Jah  
Prof. Dr. G  
Hand von L  
holländische  
decal und sein  
ei.  
ausdeals ab die  
in die Land  
achstene „Gri  
kafft das obje  
wie die Ein  
ane. Er ist zu  
fend und er  
Ende der fl  
den leidens  
es Lebens  
über, Licht  
rken mit ei  
er wieder „  
der Vernich  
t in den Bild  
et und gibt  
späte Bild  
en, die von  
rter die w  
ed müde; die  
den der R  
osgefragt. H  
in diesen Ze  
e.  
n. Zuhörer  
ein eigenw  
men in mit  
ingen. Ber  
ten Bilder  
ren er sag  
riffene Ter  
lagen“, son  
schwolle P  
selbst mit  
—ll.



Meister Zwirn hat wohl bedacht, was Euch zur Weihnacht Freude macht

Sonntag von 2-7 geöffnet

|                |                    |      |      |      |      |
|----------------|--------------------|------|------|------|------|
| Winter-Älster  | Hauptpreislagen RM | 48.- | 63.- | 76.- | 95.- |
| Sport-Stußer   | Hauptpreislagen RM | 38.- | 45.- | 53.- | 63.- |
| Herrren-Anzüge | Hauptpreislagen RM | 45.- | 58.- | 72.- | 89.- |
| Damen-Mäntel   | Hauptpreislagen RM | 39.- | 52.- | 60.- | 72.- |
| Sti-Anzüge     | Hauptpreislagen RM | 41.- | 48.- | 53.- | 64.- |
| Sti-Kostüm     | Hauptpreislagen RM | 38.- | 52.- | 65.- | 84.- |
| Haus-Toppen    | Hauptpreislagen RM | 13.- | 18.- | 22.- | 27.- |

# Engelhorn + Sturm

mit seinem guten Meister Zwirn • Mannheim • 05 • 3-7

# In der „Mohrenklasse“ durch Afrika

### Von Tripolis landeinwärts / Erlebnisse im „Wüstenexpress“ / Mit Whiskyflasche auf Entdeckerfahrt

Als Karl May durch Afrika reiste, gab es dort noch keine Wechselstuben, Banknoten waren völlig überflüssig, und statt der wohlgefüllten Brieftasche schleppte jeder sünstige Karawanenführer einen Sack voll Glasperlen durch die Wüste. Mit diesen bunten Kugeln wurden die Träger und Kameltreiber entlohnt. Glasperlen waren wahre Wunder ..., so kann man in den Jugendbüchern lesen.

Heute geht es viel profaischer zu. Die Kameltreiber haben feste Löhne, die Fremdenführer sind über die Orientkurse bestens unterrichtet. Man kann bei ihnen alle gangbaren Geldsorten eintauschen. Glasperlen wollen nur die Kinder. Und das Reisen ist kostspielig geworden. Karl-May-Romanik wird jetzt bezahlt.

„Sie wollen in die Wüste? Aber gewiß, das ist ganz einfach! So hat man mit im Wechselbüchse gefügt. Sie mieten am besten eine Karawane, zwei Dugend Kamelkamele für fünfzig Mark. Der Preis? 3000 Mark! Doch fahren Sie lieber im Sahara-Bullmann, dann machen Sie die ganze Wüstenreise in vier Tagen!“

### III. Klasse — unmöglich

Danke verbindlich. Schließlich bin ich kein Dollar-millionär, sondern muß mit meinen paar Dollars haushalten. Aber es findet sich ein Ausweg. Minderbemittelte Weltentdecker fahren eben mit der Bimmelbahn, die auch in Afrika nicht fehlt. Von Tripolis rollt eine kleine Schmalspurbahn ins Innere des dunklen Erdteils.

Eines Morgens, als die Sonne eben hinter den Minarets und Kuppeln der Moscheen heraufsteigt, eile ich zum Bahnhof. Ohne große Wüstenmühsal. Mein ganzes Reisegepäck besteht aus einer Zahnbürste. Nur die Kamera darf außerdem noch mit. Gesellschaftsanzug und Lederschuhe sind im dunklen Erdteil unbedenklich. Vor dem Fahrkartenschalter schauen sich schon die Steppensöhne. „Bitte eine Fahrkarte nach Garian!“ — „Erster Klasse!“ — „Rein, dritter!“ Der Beamte schüttelt den Kopf. „Also weiter, dritter fahren nur die Eingeborenen.“

Ganz verwundert ob des niedrigen Fahrpreises gehe ich auf den Bahnsteig. Da steht ein gemütliches Männlein aus Großwäters Zeiten. Aber man muß den Italienern dankbar sein, daß sie die kleine Schmalspurbahn noch immer nach Garian zu den lassen. Sie ist eigentlich überflüssig, denn mit dem Auto kommt man heute weit rascher ans Ziel. Aber im Zeitalter der Blitzzüge und Pullmans ist so ein Zwischenstopp besonders reizvoll.

Aus dem Wagen dritter Klasse leuchten die Burnusse der Steppenbewohner. Kraber, Reger und verleierte Beduinenfrauen lehnen mit Ästen, Pöcken und allerlei schnatterndem Kleingewehr in die Heimat zurück. Neugierig blicke ich durch ein Fenster. Himmel, da gibt es gar keine Bänke. Die Fahrgäste kauern nach Landesart einfach auf dem Boden. Aber die letzten Wagen sind großartig. Da kann man auf den Böckern sitzen, auf bequemen Bänken sogar. Und so kommt es, daß ich doch in der „Mohrenklasse“ fahre, obwohl ich für die zweite bezahlt habe...

Die ersten Kilometer entlaufen. Das Ägide leuchtet durch ordentliches Ackerland, überall drehen sich Windmotoren, die Wasser pumpen, immer neue Farmen tauchen auf. Wo bleibt das wilde Afrika? Aber man kommt wohl etwas zu spät, vor einigen Jahren sah es hier noch anders aus. Da dehnte sich weithin die sonnenverbrannte Gafara-Steppe, nur von wenigen räuberischen Beduinen bewohnt. Dann besiedelten sich die ersten Kolonisten an, junge Bauernsöhne aus Italien. Heute bringt die Ernte schon guten Ertrag.

Aber bald fahren wir durch trostloses Oedland. In immer größeren Abständen zeigt sich ein Schild zwischen verstaubten Kolonnen: Ein Bahnhof, Haltestelle des „Wüstenexpress“. Einige verummelte Gestalten verstreuen sich über die Einöde. Nirgends ist ein Haus zu sehen.

### Mr. Globetrotter

Uebrigens bin ich nicht der einzige Weiße im Zuge. Aus den Samipolstern der ersten Klasse flüchtet ein gummifarbener Fremdling zu mir heraus, ein Globetrotter aus dem Dollarland

Umrisse des Dschebel el Garin, das Garin-Gebirge, auf.

Den Dankes läßt das alles kalt. Dieser Mann aus dem Dollarland wird mir allmählich unbehaglich. Er kloppf verwegene auf seine Scheintoppfote und blickt nach Wüstenräubern aus. „Bloody country...“ flucht er verächtlich. „Kein Platz für smarte Abenteuer!“ Und dann beginnt er, die Bahn zu verhöhnen, diesen niedlichen „Wüstenexpress“, der mir so viel Freude macht. Das Häufle rollt jetzt mühsam bergauf, die Lokomotive pufft und stöhnt. Ganz langsam winden wir uns durch das ausgedorrte Land. Uebermütig steigt der Amerikaner ab, läuft neben dem Zuge her und will sich fast tollachen über das mühsam prustende Bähnchen.

Da geschieht es! Auf einmal rollen die Wagen schneller — puff — puff — es geht einen Hünen hinab. Hei, wie der Dollarmann die Peine wirft! Doch er erreicht das Ziel nicht mehr. Ich höre eine ellenlange Verwünschung, ein lechtes „bloody“ — dann blendet er zurück. Notbremse ziehen? Ich denke nicht daran! Es sind noch gute wänsig Kilometer nach Garian. Jetzt hat er endlich sein Abenteuer.

Kilometer 80. Der Schienenstrang ist hier zu Ende. Neben dem Schuppen der letzten Station steht ein schwerer Lastkraftwagen. Umsteigen nach Garian. Doch dort auf einer Holzbank sitzen, die dritte Klasse hoch am Boden.

Nachmittags steigen die Kalkmauern des Dschebels aus dem Glanz der Steppe. In Rehren und Windungen — verwegene Haar-

nadelkurven — schraubt sich eine gute Autostraße in die Höhe.

Glühende Hitze, Staub und Benzindunst. Mit zunehmender Höhe wird die Vegetation wieder spärlicher. Die ersten Palmen und Olivenbäume. Eine Kamellarawane drückt sich eng gegen die Felswand. Es folgen Felder, im Terrassenbau bestellt. Weiße Verwaltungsgebäude, Militärposten. Wir sind in Garian — 600 Meter über der Gafara-Steppe.

An der Tiefe verschwindet ein rauchendes Band. Die kleine Bimmelbahn fährt heimwärts. Rudolf Jacobs.

### Die deutsche „Ukulele“

Auf Hawaii gibt es ein Instrument mit dem Namen „Ukulele“. Dieses Instrument dient zur Begleitung der schwermütigen Gesänge von Hawaii. Wenn aber die Eingeborenen von Hawaii behaupten, dieses Instrument sei dort erfunden, dann irren sie.

Das Instrument ist nämlich von den Portugiesen auf Hawaii eingeführt worden. Die Portugiesen aber haben es von den Deutschen übernommen. In einer Wollklothe in Stuttgart befindet sich eine genaue Beschreibung des Instruments, die aus dem Jahre 1180 stammt. Nur den Namen haben die Leute aus Hawaii dazu gegeben. Uka heißt soviel, wie Springen, und lee hat die Bedeutung von Fliege — zu sammen also „Springende Fliege“, um die schnelle Bewegung der Finger des „Spielerden“ zu charakterisieren.



Aus dem Bavaria-Hispano-Film „Helden in Spanien“, der in dokumentarischer Treue den Heldenkampf und Selbstbehauptungswillen des spanischen Volkes um seine nationale Würde und Ehre mit spannenden Bildern festhält. Die Aufnahmen zu diesem Film wurden unter Lebensgefahr an beiden Fronten aufgenommen. Foto: Bavaria-Hispano (M)



Wie der Bavaria-Hispano-Film „Helden in Spanien“ zeigt, stellt sich mit großer Begeisterung die nationale Jugend Spaniens für den Wiederaufbau der zerstörten Heimat zur Verfügung. Foto: Bavaria-Filmkunst-Hispano (M)

folgung von Gorilla-Familien, deren Lebensweise er feststellen wollte. Er wollte wissen, ob sie nun Hüften bauten, sich nachts zum Schlaf Nester anlegten, oder den Anschluss an andere Familien anstrebten. Bei seinen Streifzügen im Süden der Gorilla-Gebiete, mußte der Forscher mit allergrößter Vorsicht arbeiten, da im Laufe von wenigen Monaten sieben Menschen durch Gorillas getötet wurden.

### Der Teufel der Tiefe

Dichtung und Wahrheit um Kraken

Zimmer wieder wird selbst in unserer aufgeklärten Zeit von „Ungeheimen des Meeres“ berichtet, die von Seelichten und Fischern da und dort gesichtet wurden. Wir denken dabei nicht so sehr an das fabelhafte Ungeheuer von Loch Ness, als an die Erzählungen von Kraken, die Begegnungen mit furchtbaren, mit Handarmen versehenen Konjuren des Meeres schildern. Soweit diese Erzählung nicht Ausgeburt einer allzu lebhaften Phantasie ist, handelt es sich dabei wohl stets um eines der eigenartigen Lebensweisen der Natur, den Kraken, der in der Tat seit je als ein „Teufel der Tiefe“ gilt.

Für die Naturwissenschaft von heute ist der Krake durchaus kein Fabelwesen mehr. Er gehört in jene Gruppe der Meeresbewohner, die man „Kopffüßler“ nennt, und nimmt sich dadurch aus, daß er außer acht am Kopf befindlichen gleichartigen Armen noch zwei lange mit Saugnapfen ausgestattete Fingerringe besitzt. Wie groß kann nun ein solcher Krake werden? Darüber gehen die Meinungen sehr auseinander, und es ist in diesem Zusammenhang interessant, die Angaben der naturwissenschaftlichen Bücher aus verschiedenen Epochen miteinander zu vergleichen. Der alte Chronist, der den Kraken erwähnt, ist Gualt Magnus, Erzbischof von Upsala, der in seiner „Geschichte der nördlichen Nationen“ folgendermaßen schreibt: Die Augen sind lebhaft und feurig leuchtend, der Körper hat gegen den gewaltigen Kopf, der das Licht schießt, der meint vor Furcht vergehen zu müssen, und wenn es ein Schiff angriff, dann ist es um die Befassung geschehen.“

Nicht minder phantastisch beschreibt gegen Ende des 17. Jahrhunderts der Bischof Petropidan von Bergen in seiner „Naturgeschichte Norwegens“ den Teufel der Tiefe. Er man

## Die Farm auf dem Meeresgrund

### Ein Versuch in der Cardigan-Bai / Neue Rohstoffe werden geerntet

In der Cardigan-Bai an der Westküste von Wales ist vor kurzem die erste Unterwasserfarm der Welt entstanden. Das klingt ein wenig nach Zauberel, aber die neuartigen Versuche, mit denen man Nahrungsmittel aus dem Meere gewinnen will, sind durchaus ernst gemeint. Die englischen Nahrungsmittelchemiker haben nämlich festgestellt, daß nicht weniger als 50 auf dem Meeresboden wachsende Pflanzenarten genießbar sind. Und nicht nur das — zum Teil enthalten sie sogar wichtige Vitamine und Rohstoffe, die eine Erschließung der „Unterwasserweiden“ als äußerst vorteilhaft erscheinen lassen.

Salat und Gemüse, vom Meeresgrund geerntet — ist das nicht eine Sache, die zunächst unsern Appetit nur wenig anregt? Wenden wir unsere Blicke nach dem Fernen Osten, wo man in zahlreichen Buchten Japans den sogenannten Amanori-Tangarohematisch erntet, um aus ihm, mit Zucker vermischt, eine beliebte Süßspeise herzustellen. Seetang-Salat gilt in manchen Regionen Chinas als Delikatesse. Warum soll es also nicht möglich sein, diese am Meeresgrund schlummern Schätze der Natur der menschlichen Nahrung nutzbar zu machen? Man hat für die „Unterwasserfarm“ der Cardigan-Bai eine eigene verstellbare Schneidemaschine konstruiert, die die Pflanzen aus dem Meeresgrund abmäht. Teilweise werden sie auch mit Bagern ans Tageslicht gehoben.

Es ist freilich zunächst nur eine kleine gastronomische Spielerei, wenn man nun in London das erste „Meeresgemüse“ verkauft. Um so größer ist jedoch das Interesse der pharmazeutischen Industrie an diesen Versuchen. Aus den Meerespflanzen, die neben wichtigen Aminosäuren und Vitaminen vor allem Jod und Brom enthalten, lassen sich die verschiedensten Drogen und Heilmittel herstellen. Allein aus Seetang

und Algen kann man Alkohol, Essigsäure, Kalk und Stickstoff gewinnen, eine Möglichkeit, deren man sich in Japan längst bedient. Darüber hinaus ist das Seegras auch noch ein begehrtes Polstermaterial, das man in den Vereinigten Staaten vertriebsmäßig mit guten Erfolgen auch beim Straßenbau angewandt hat.

So schlummern in dieser ersten Unterwasserfarm, die zunächst nur ein Experiment ist, gar manche ungeahnte Möglichkeiten. Vielleicht werden die unterirdischen Rohstoffe auf dem Meeresgrund in Anbetracht der ersten unbestreitbaren Erfolge eine ganz andere Rolle spielen, als bisher. Das Seegras galt bisher schon als ein sehr geeignetes Futter für Jungvieh. Nun wird man in den englischen Laboratorien untersuchen, inwieweit sich die Flora auf dem Meeresgrund als Tierfutter eignet. Das deutsche Institut für Meeresforschung nimmt an den englischen Versuchen mit großem Interesse Anteil. Auch hier plant man seit langem eine Auswertung der Seegrasdiesen, die in der Tiefe schlummern, ohne daß sich bisher eine Anerkennung regte, sie abzurufen.

### Volkszählung bei den Gorillas

Der französische Biologe Pierre Schac hat in den letzten Jahren weite Gebiete von Afrika bereist, um den Gorilla zu studieren. Er hat dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß es viel mehr Gorillas gibt, als an offiziellen Stellen heute angenommen wird. Die Gorillas entwickeln sich sehr unterschiedlich und sind in manchen Gegenden frech. Sie überfallen sogar Dörfer und greifen Menschen an, während sie in anderen Gebieten in ganz kleinen Familien leben. Anstatt sich, um sich hochstens von Zeit zu Zeit in die Bananenplantagen hineinzuwagen.

Pierre Schac machte sich mehrfach an die Ver-

### Der Hut

für den anspruchsvollen Menschen:

Modisch vorbildlich und wertvoll

Mayer  
Borsalino  
P. u. C. Rabig  
Brammel  
Piess

### Dippel Nachf. Inh. K. Fleiner

D 2, 6 - Das große Hutgeschäft an den P. 100

ein das „größte bekannte lebende Tier“, das noch furchbarer als die Seeschlange, plüßig aus dem Wasser auftaucht, wobei er nach den Berichten norwegischer Fischer einen Umfang von 1 1/2 englischen Meilen habe und häufig irrtümlich für eine Insel gehalten werde. Bei auf dieser vermeintlichen Insel lande, le verloren und werde von den Fanaarmen als Ungeheims in die Tiefe gerissen. Der römische Schriftsteller Plinius berichtet einmal von Tentakelwesen, die Fangarme von 15 Meilen Länge hatten.

Sogenannte „authentische Berichte“ über Begegnungen mit Riesenkralen liegen aus den Jahren 1854 und 1873 vor. 1854 strandete ein solches Ungeheims an den Obeländinseln, dessen acht Arme 2 1/2 Meter lang gewesen sein sollen, während die Fangarme 5 Meter maßten. Die Angaben sind schon eher glaubhaft, als der Bericht von 1873, nach dem ein Riesententakel an der Küste von Newfoundland ein Boot mit drei Fischern angegriffen habe. Es gelang den Männern, einen der Fangarme, der bereit eine menschliche Beute umklammert hielt, abzuschlagen. Das abgeschlagene Stück habe über 8 1/2 Meter gemessen. Zimmerlin nimmt an, die moderne Forschung an, daß getrennte Kraken, deren Fangarme eine Länge bis zu fünf Metern haben, vorkommen können, wenn gleich man normalerweise schon eine Länge von zwei bis drei Meter als ungewöhnlich bezeichnen muß.

Schöne, praktische Geschenke

Oberhemden - Schlafanzüge - Kravatten - Gamaschen - Handschuhe - Socken - Hüte - Taschentücher - Nachthemden - Schals

## KÖLLE

Herrenausstatter  
HALTESTELLE  
0 5, 8 neue Planken

in voller „Kriegsbemalung“, Feldflasche mit Whisky, Tropfenhelm und Scheintoppfote. So fährt er ins dunkle Afrika. Unser „D-Bug“ ruckelt und zuckelt mit Voll dampf, aber er bringt es nur auf Radfahrer-tempo. Das Auto auf der neben Asphaltstraße überholt uns mit Leichtfertigkeit. Häufiger zeigen sich Beduinenzelle. Dünn schneit die Dampfseife auf, länger und länger wird das schmale Schienenband. Vor uns bauen sich die wilden

Dem... Weihnachts... Sonntag... immer drin... Sonntag mit... er als Weib... Freunden gel... an diesem... Schätze und... Wohl treffen... fahrung, daß... man die Zah... auffacht. No... ihre Kadwe... lechten Sie... seine Käufl... machen.  
Der Gesells... Sonntag, das... rollen läßt... und Bänke... die größeren... mächtig, der... Straßen zu... und schönen... angewiesen, d... gefüllt sind... sen auf die... heiligen Ab... in den letzten... Lebensjahren... auf den verd... rollende Mü... ausgeben, bl... helfen.  
So werden... der vorweihn... Nachmittags... Lichter werb... durch die St... Bächen aller... ten in die Wo... Dinge leben... noch: in Lie... feliger denn...

Schlufwan... Der Oberw... 400 Banderl... 000 dem Tr... lag die Vande... matt grühten... beherschierte... in fast enblo... Hirtkopf em... terhellen Bal... der Wiesen vo... lag das Weich... lieberbach die... sich wieder zu... Hügelauf, d... Bald, wurde... auch hier be... so liebliche B... mit dem Sinte...

Dame... Strumpf... mancher alte... hängen, daß... mit ihren be... Wandersfreun... Damit war d... Am Sonntag... ditionswander... geführt.

Das Gehe... In einer B... tungsfachem... 20.15 Uhr, im... Kapitanleutn... einen Wächter... und Amerik... „Teufelsland“... In diesem... men, die von... men sind, ge... Ernst Roedel... Offizier im Ar... Hoffmann über... Kriegserlebnisse... hoffen, daß i... bodeninteressa... Teufelsland, d... Dokument darf... möge.

Ziehungs... 1939 begin... mit...

Dem „Silbernen“ entgegen

Weihnachten rückt näher und näher, der nächste Sonntag bereits ist der Silberne Sonntag. Die Frage „Was schenke ich...“ die in diesen Tagen manchem viel Kopfzerbrechen macht, wird immer dringender. Wer bis zum Silbernen Sonntag mit sich ins reine gekommen ist, was er als Weihnachtsgeschenk seinen Lieben und Freunden geben möchte, wird es begrüßen, daß an diesem Sonntag nach altem Brauch die Geschäfte und Läden offen sind und wird seine Wahl treffen. Es ist eine längst bekannte Erfahrung, daß man um so besser kauft, je früher man die Läden und Geschäfte zum Einlaufen ansieht. Man hat ja auch eine ungleich größere Auswahl in allen Dingen als später am letzten Sonntag vor Weihnachten, und kann seine Käufe und Besorgungen mit aller Ruhe machen.

Der Geschäftsmann erwartet vom Silbernen Sonntag, daß er — seinem Ehrennamen entsprechend — viele Silbermünzen in die Kasse rollen läßt. Er hat sich für alle Anforderungen und Wünsche, die anspruchlos wie auch für die größeren, eingebedeckt. Wer es nicht glauben möchte, der braucht nur einen Gang durch die Straßen zu tun und sich alle die praktischen und schönen, vielfach wunderbaren Gegenstände anzusehen, die hinter den Scheiben zur Schau gestellt sind. Weihnachtliche Dekorationen werfen auf die Gassen schon jetzt den Vorläufer des heiligen Abends. Viele fleißige Hände waren in den letzten Tagen bemüht, die Schätze in den Ladenfenstern zu zieren. Nun warten Tausende auf den verdienten Lohn ihrer Mühen. Jede rollende Münze, jedes Geldstück, das wir jetzt ausgeben, hilft einem anderen das Brot erhalten.

So werden wir am Silbernen Sonntag wieder vorweihnachtliche Freuden erleben. In den Nachmittagsstunden und abends im Schein der Lichter werden sich frohgestimmte Menschen durch die Stadt bewegen, werden Pflaster und Plätschen aller Art den Weg von den Geschäften in die Wohnungen antreten. Menschen und Dinge stehen alle unter dem Gebot der Weihnacht: in Liebe zu schenken, denn „Geben ist seliger denn nehmen!“

Schlufwanderung im Odenwaldklub

Der Odenwaldklub hatte zu seiner diesjährigen Schlufwanderung aufgerufen und rund 40 Wanderlustige entführte der Sonderzug der DGB dem Trubel der Großstadt. Grau in grau lag die Landschaft um die Bergstraße und nur matt grünen Weinbergs Burgen von den Nebelberästelten Höhen als die Wanderbar in lockender Reite die Serpentin zum Hirschkopf emporstieg. Schweigen lag im winterstillen Wald, schwach nur leuchtete das Grün der Wiesen von den Hängen. Leicht verschleiert lag das Weidnital, wo im gästlichen Niederstübelsbad die Badergemeinde zu guter Raft sich wieder zusammensand.

Quersaal, hügelab, wachselnd in Feld und Wald, wurde der Gebirgsrand erreicht, aber auch hier verhallen leichte Schläger das sonst so liebliche Bild. Ueber Sulzbach erreichte man mit dem sinkenden Abend Weinheim, und so

Damenwäsche

ob Trikot - Seide, dann

Strumpf-Hornung - O 7, 5

mancher alte Wanderkamerad mußte erneut befrägen, daß auch die kleinen Wanderungen mit ihren beschwerlicheren Reizen das Herz des Wanderfreundes zu jeder Jahreszeit erfreuen. Damit war das Wanderjahr 1938 beschlossen. Am Sonntag, 1. Januar 1939, wird die Traditionswanderung nach dem Eichelberg durchgeführt.

Das Geheimnis um „U-Deutschland“

In einer Veranstaltung, die das Volkshilfungsamt in Gemeinschaft mit der Verwaltungskammer am Dienstag, 13. Dezember, 15 Uhr, im Planetarium durchführt, hält Kapitänleutnant (Ing.) a. D. Ernst Koebel einen Lichtbildvortrag über die Entstehung und Entwicklung des Handels-U-Bootes „Deutschland“.

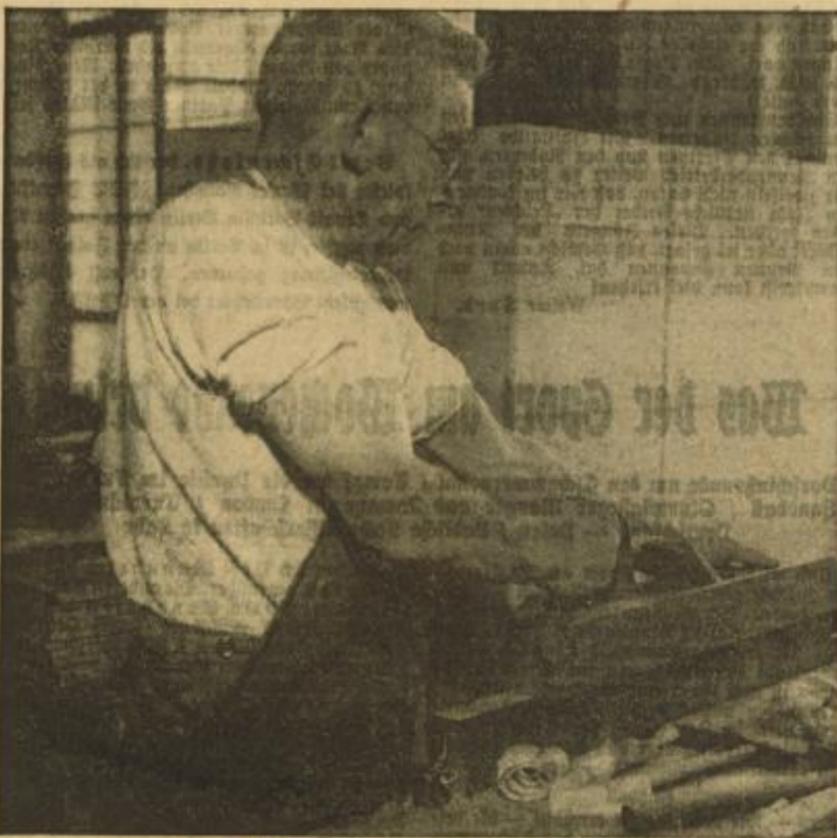
In diesem Abend werden Originalaufnahmen, die vom kämpfenden Boot aus aufgenommen sind, gezeigt werden. Kapitänleutnant a. D. Ernst Koebel, der selbst U-Boots-Ingenieur-Offizier im Kriege gewesen ist, wird ferner als Hochmann über U-Boot-Technik, Leistungen und Kriegserlebnisse sprechen und erzählen. Wir hoffen, daß der technisch-vederpolitisch und hochinteressante Vortrag und der Film U-Deutschland, der ein wertvolles geschichtliches Dokument darstellt, auf größtes Interesse stoßen möge.

Mahnung Bakikum- und Freikorpskämpfer! Am Samstagabend findet in der Wirtschaft „Tivoli“ der nächste Kameradschaftsabend der Mannheimer Freikorpskämpfer statt. — Angehörige sind willkommen. Die Männer des ehemaligen Freikorps der Sudeten-Deutschen sind hierzu herzlich eingeladen.

Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung. Ziehung 21. u. 22. Dezember. Gewinne und 300 Prämien.

Verachtet mir die Meister nicht!

Die Meister-Erhebungsfeier des Mannheimer Handwerks / Landeshandwerksmeister Roth sprach



Das Handwerk hat wieder goldenen Boden

Um festlich geschmückten Rufensaal des Rosengartens versammelten sich 850 Jungmeister und Jungmeisterinnen aus allen Handwerkszweigen des Amtsbezirks Mannheim, um die Krönung ihres emsigen Strebens zu erleben: Die Erhebung zum Handwerksmeister. Eine große Zahl von Ehrengästen nahm an dieser für den jungen Handwerker so bedeutsamen Stunde teil.

Welche Pflichten der Handwerker und vor allem der Meister in nationalsozialistischen Staat hat, das sagte der Präsident der Badischen Handwerkskammer, Landeshandwerksmeister Va. Robert Roth MdR in seiner Ansprache, in der er u. a. auch an die Zeit erinnerte, in der man keine Meister-Erhebungsfeier mehr kannte. In der Systemzeit verfiel man sich sogar so weit, das Handwerk als veraltet, unmodern und überflüssig zu bezeichnen. Man hatte ganz vergessen, welche Stellung einst das Handwerk einnahm, das einst im Mittelalter eine gewaltige Macht besaß und an dem Kulturgeschehen des ganzen Volkes Anteil nahm. Selbst über die Grenzen des damaligen

Deutschlands hinaus wurde das Handwerk zum Kulturbringer.

Die notwendige Auslese

Der Befähigungsnachweis, den der Handwerker erbringen mußte, wenn er sich Meister nennen wollte, bedingte früher schon eine notwendige Auslese und zwangsläufig damit auch eine Auslese. Nur dadurch war das Handwerk zu den hohen Leistungen auf allen Gebieten fähig. Nach langem Ringen sind wir jetzt wieder so weit, daß wir den Handwerker, wenn er den Nachweis seines Könnens erbracht hat, in den Meisterstand erheben können.

Es darf aber keinesfalls mit der Erringung des Meistertitels das Ziel erreicht sein. Ebensovienig wie der Meister seine Aufgabe als erfüllt betrachten darf, den Lehrling lediglich anzusehen. In der Erziehung des Berufs nachwuchses muß das händliche Streben kommen, den jungen Menschen mit allen Eigenschaften auszustatten, die er später in seinem Berufe braucht.

Der Meister muß dem Lehrling gegenüber in weltanschaulicher Hinsicht Vorbild sein. Junge

Menschen werden dem Handwerksmeister überantwortet, dem Meister, der zum Führer einer kleinen Gemeinschaft in dem großen Staat ist. Dieser Meister, der also nicht Arbeitgeber, sondern Führer seiner Gefolgschaft ist, hat aber nicht nur handwerkliche, sondern auch soziale Pflichten! Führer und Gefolgschaft müssen zu einer unzertrennlichen Einheit werden, bei der jeder auf dem Platze steht, auf dem er am meisten zu leisten vermag.

Jeder muß opfern

Durch die nationalsozialistische Staatsführung ist das Handwerk wieder zu neuer Blüte gebracht worden. Die jährlichen Umsätze stiegen von 9,5 Milliarden auf 22,5 Milliarden Mark. Wenn nun der Verdienst nicht in gleichem Maße ansteigen konnte, dann ist das eigentlich eine Selbstverständlichkeit, über die man kein Wort zu verlieren braucht. Wir alle wissen, daß Deutschland nur durch Opfer vom Abgrund bewahrt werden konnte und daß durch weiteres Opfer das Großdeutsche Reich geschaffen wurde.

Schwere Zeiten hat das Handwerk hinter sich, aber stets waren Kräfte im Handwerk, die den Willen zum Durchhalten besaßen. Als der Staat von früher sich bemühte, das vollständige Still-

Zeumer - das Haus der Pelze. In der Breiten Straße, zeigt Ihnen Füchse noch nie so schön und preiswert. H 1, 6 Seit 1886 H 1, 7

stehen der Räder der Wirtschaft zu verhindern und daher der Wirtschaft Subventionen gab, da war das Handwerk nur auf sich angewiesen. Viele Handwerksmeister mußten darben, aber sie hielten aus auf ihrem Platze.

Das schöpferische Handwerk

Die ganze Struktur des Handwerks bringt es mit sich, daß der im Handwerk tätige Mensch niemals der Maschine untertan wird, sondern daß die kräftigste Maschine ausschließlich dem Menschen dient. Dieser schöpferische Mensch im Handwerk hat die Möglichkeit, es bei entsprechender Veranlagung weiter zu bringen, vorwärts zu kommen und Meister zu werden. Als Beauftragter seines Betriebes und darüber hinaus als Beauftragter des Staates und damit des Nationalsozialismus ist aber der Meister verpflichtet, seine Leistungen ins Ungemessene zu steigern.

Der Führer, der das Handwerk in seiner Bedeutung erkannt hat, reichte dem Handwerker die Hand. Dem Führer dies durch Treue zu danken, muß oberste Pflicht sein.

Die Meister-Erhebung

Landeshandwerksmeister Robert Roth verlas dann die Verpflichtungsformel

Taschen-Schirm Schiemo-Kecnee. am Paradeplatz D 1, 1 Fernruf 25411

Parade der Unterhaltungskapellen

Ein kleiner Rundgang durch Mannheimer Konzerthäufiges

Das Pianerkassette Rosenbadschen hat für den Dezember und den Januar die bekannte Unterhaltungskapelle Eric Verles verpflichtet. Es sind vielseitig, flotte Musikanten, die in verschiedenen Besetzungen spielen, und sowohl eine ansprechende Unterhaltung, wie auch eine ständige Tanzmusik spielen können. Opern-melodien, Operetten- und Tonfilmklänge, aber auch anspruchsvolle Werke werden von der Kapelle mit gleicher Fertigkeit bewältigt. Daneben, was in der Zeit des Jahreswechsels nicht unbedeutend ist, versehen es Eric Verles Musikanten aber auch, für Stimmung zu sorgen, sie singen vergnüglich im Chorus und wissen sonst allerhand Ueberraschungen zu bringen. Vor allem die Spezialbearbeitungen für diese Kapelle werden gefallen.

Einen guten Griff hat das Posa-Kassette „Alteinsold“ mit Edwin Schäfer und seinen Solisten, die für Dezember und Januar engagiert wurden, gemacht. Ein außerordentlich Geiger von ausgesprochener Virtuosität steht der einer Schar musikerfreudiger Musiker. Diese wieder bederrischen ihre Instrumente eifrig und sind so auch vöderen Ansprüchen ohne weiteres gewachsen, wenn auch die Unterhaltung- und Tanzmusik im Vordergrund steht. Wir hören von der Kapelle eine Folge von Melodien aus der „Böhème“, die in jeder Hinsicht aufpassen konnte. Paul Fuchs ist der Anlager der Kapelle, der, falls es angebracht erscheint, auch rasch den Kontakt mit den Zuhörern zu finden weiß.

Das Kaffee Wien, in dem die Kapelle Vern-

dard Welkel gastiert, hatte für zwei Tage eine besondere Ueberraschung. Man hatte den italienischen Geiger Alessandro Kosati für ein zweiwöchiges Aufstehen gewonnen. Er ist ein hervorragender, kultivierter Geiger, bei dem immer wieder die Schwere des Tones über allem Temperament überrascht. Seine Kapelle ist eine geschlossene Einheit, die jedem Wind ihres Kapellmeisters folgt, und auch in der Tanzmusik seinem Temperament zu folgen weiß. Alessandro Kosati ist aber auch ein Sänger von sehr beachtlichem Ansehen, der mit seinen Arlen, Liedern und Schlagern immer wieder reichen Beifall findet.

Im Kaffee Carl Theodor spielen die goldene Pflanz, Franz Josef mit seinen Solisten zum Tanz auf. Geflügte, flotte Tanzmusik gibt es wieder im Kaffee Corso. Dr. Carl J. Brinkmann.

Vom Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Ortsleitungen, die unsere am 5. Dezember fälligen Lieferungen „Arbeitum“, Folge 16, und „Aufbau“, Folge 22, noch nicht bezogen haben, werden gebeten, dies alsbald nachzuholen. — Wir bringen unsere Meldung, wonach des Jahresabschlusses wegen alle unsere Rechnungen einschließlich der Folgen „Arbeitum“ 17 und „Der Aufbau“ 23 bis zum 20. Dezember ausgegeben sein müssen, in Erinnerung. Wir bitten die Firmenabnehmer, ihre Zahlungen an die Ortsleitungen so einzurichten, daß diese den obigen Verpflichtungen pünktlich nachkommen können.

der Handwerksmeister, zu der sich die 850 Jungmeister und Jungmeisterinnen mit dem Gelöbniß „Ja, das geloben wir“ bekannten. Die in ihrer Berufskleidung angetretenen Vertreter der verschiedenen Handwerkszweige gingen zur Bühne, wo sie über der Fahne der Kreis-Handwerkskammer vom Landeshandwerksmeister durch Handschlag freigesprochen wurden. Dieser Handschlag galt für alle in Saale anwesenden Jungmeister und Jungmeisterinnen.

Mit der Mahnung „Schließt fest den Ring“ und mit den Worten von Hans Sachs „Verachtet mir die Meister nicht“ beendete der Landeshandwerksmeister die Meister-Erhebung. Der „Silberbund“ unter Stabführung von Musikdirektor Will Billz und Musikdirektor Arno Landmann (Orgel) umrahmten musikalisch die Festsunde. Obermeister Schuster, der in Vertretung des verstorbenen Kreis-Handwerksmeister die Vertreter von Partei, Staat und Stadt, die Gäste und Jungmeister begrüßt hatte, sprach auch das Schlusswort und ließ die Festsunde mit dem Treuegelöbniß auf den Führer ausklingen.

1939 beginne mit neuen

Geschäftsbüchern!

Für alle Berufe

Bürobedarf

führt Böttcher u. Co. Ruf. 28858 u. 28859 Mannheim D 4, 7



Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

AW 'Schama' Kaufhaus-Handel AG, Wilmshelm. Die Gesellschaft, deren RM von 50.000 RM, sich zum...

AW Kraftanlagen AG, Heidelberg. Die der Gruppe Braun AGert nachfolgende Gesellschaft (AW 3 Mill. Reichsmark)...

AW Maschinenbau-AG vorm. Schröder & Scherer, Saarbrücken. Die Gesellschaft berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

AW in Wattenberg. Die Wattenberg AG, Wattenberg, berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

AW in Wattenberg. Die Wattenberg AG, Wattenberg, berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

AW in Wattenberg. Die Wattenberg AG, Wattenberg, berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

AW in Wattenberg. Die Wattenberg AG, Wattenberg, berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

AW in Wattenberg. Die Wattenberg AG, Wattenberg, berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

AW in Wattenberg. Die Wattenberg AG, Wattenberg, berichtet für 1932/33 (30. Juni) über eine bedeutende Steigerung der Erzeugung...

Aktien meist schwächer, Renten ruhig

Berliner Börse

Knochen der auch heute wieder das Aktiengeschäft beherrschenden Geschäftslage...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Überwiegend schwächer

Die Börse eröffnete am Aktienmarkt infolge steter Abwärts, denen...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Das Eingreifen neuer Tiefdruckbildung hat auch uns wieder Wetterveränderung...

Die Aussichten für Samstag: Nach anfänglicher Aufhellung wieder zunehmende Unbeständigkeit...

...und für Sonntag: Wechselhaft und zu Niederdrücken neigend.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.), Date (8.12.33), and Water Level (9.12.33).

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location (Mannheim), Date (8.12.33), and Water Level (9.12.33).

Von der elsässischen Kali-Industrie

AW Im September betrug die Förderung von Kali in den elsässischen Kaligruben...

Verlängerter Kündigungsschutz

AW Am 31. Dezember 1933 läuft das Kündigungsschutzgesetz für einen Teil der in der Reichsregierung...

Pfuschern wird das Handwerk gelegt

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat bei den zuständigen Stellen einen Antrag eingereicht...

Metalle

Berliner Metallnotierungen. Berlin, 9. Dez. (RM, per 100 Stk.) Elektrolyt...

Kautschuk

Wartburg: Kautschuk. Schwedisch 100/100 per Ton, 100/100...

Baumwolle

Bremen, 9. Dez. (Telex) 872 Kgr.: Januar 85, Brief, 88,00...

25 Mrd. RM für b'auen Dunst

NWD Die Gesamtangaben der Verbräucher für Zigaretten...

Frankfurter Effektenbörse. Table with columns for stock prices and dates.

Berliner Börse Kassakurse. Table with columns for bank and stock prices.

Verkehrs-Aktien. Table with columns for transportation stock prices.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for exchange rates.



ferd  
e Nahe, eine  
dem Hause  
Tages nun  
schönes, flie-  
fall, der bei  
Tage einmal  
er bis dahin  
das fremde  
gen, umschü-  
e ed. Zuletz-  
h den Kopf  
hätte ich mei-  
er mit die-  
Es hat einen  
roß wie eine  
len, die noch  
n bechlagen  
unghelofes und  
nz sicher und  
daß es auch  
einzigste Mund  
angen ist es  
eignet. Da-  
Berachtung  
Wäule fan-  
deck und An-  
genau so über  
die Tiere?

# Roller, Kinder- Zwei- u. Dreirädchen



In allen Preislagen - seit Jahren die **größte Freude** zu Weihnachten!

**Jugend-Räder  
Schüler-Räder**

ferner:

**NSU - Wanderer - Suprema  
Fahrräder**

# Mohren Mannheim

11,7 Breite Straße  
N 4,18 Nähe Strohmart

über - aber  
nicht in der letzten Minute kommen...

## Mohren laufen Fahrrad kaufen

**Moderne Literatur**  
ist besonders geschätzt. Sie  
schildert gleichsam die Gegen-  
wart und läßt neue Blickpunkte  
erkennen

**Völk. Buchhandlung - P 4, 12**



Geübt ist geübt -

und wer ein Diana-Luftgewehr  
hat, der kann seinen Kameraden  
schon zeigen, was treffen ist.  
Überall wo es gilt, Schießlei-  
stungen zu vollbringen, lobt man

## Diana LUFTGEWEHRE

25 Bleikugeln kosten nur 5 Pfg.  
Lesen Sie sich die neuen Mo-  
delle mit Druckpunktzug vor-  
führen bei:

**L. Frauenstorfer  
WAFFEN**  
O 6,5 gegenüb. Plankenhof



**Das schönste  
Geschenk  
Uhren und Schmuck**

seit 40 Jahren vom Fachgeschäft  
**JOH. KLEIN**  
Waldhofstraße 6 - Neben-Capitol  
Fernsprecher 52261



Große Freude  
zum Weihnachtstest  
durch eine  
**Hohner-  
Harmonika**  
aus dem Musikhaus  
**Carl Hauk**  
D 3, 11 - Planken  
Große Auswahl - Teilzahl. in 10 Wochent.

### Weckzeugkasten



**Laubsägekasten  
MÄRKLIN  
Eisenbahnen  
Metallbaukasten**

Adolf  
**Pfeiffer**

K 1,4

Verlangen Sie  
in allen Gaststätten das  
**Hakenkreuzbanner**

**MÖBEL  
von  
GROPP**  
sind begehrt - nach Jahren  
zeigt sich erst  
Ihr Wert!

**MÜBEL-GROPP**  
S 1, 12 - T 4, 9  
Bestanddarleben

Teilzahlung Bequeme  
Raten!  
**Damen-Mäntel**  
für Herbst und Winter  
**Herrenanzüge  
Mäntel**  
**Etage für Herren-  
u. Damenkleidung**  
P 3, 14 (im Hause Thomashof  
1127-5V)

# Kauf Weihnachts- Geschenke bei Baro

Neckarstr. am Markt  
Neckarstadt: Minderstraße  
und Lange Rohrstraße

- Handtuchhalter  
Fliesen, verchr. Rahmen ... **2.95**
- Küchenuhr  
8-Tage-Gehwerk ... **2.95**
- Kabarett  
dreifarbig, mit verchromt. Rand ... **2.95**
- Figur  
Kunstkeramik, mit Uhr ... **2.95**
- Gebäckkasten  
mit verchr. Rahmen, Eisenblech ... **2.95**
- Kristallschale  
handgeschl., mundgebl., m. 2 F. ... **2.95**
- Rauchservice  
mit Tablett, Metall, verchromt ... **2.95**
- Kaffeemühle  
Qual.-Mahlw., vertaschl., mod. F. ... **2.95**

**Es lohnt sich!!**

### Schmuck

Uhren - Bestecke - Silberwaren  
finden Sie in großer Auswahl bei

**F. Göhring D 1, 4**  
Paradeplatz Gegründet 1822

Gebr. Marken-  
Schreibmaschinen

Ein freundliches Schlafzimmer  
bekommen Sie durch eine schöne  
**Bettumrandung**

Einige Beispiele  
90 cm breit, kompl., RM. **62.50**  
70 cm breit, kompl., RM. **51.50**  
Bettvorlagen in allen Preislagen.

**M. & H. Schieck**  
F 2, 9

## Achtzehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablöschungsschuld des Deutschen Reichs.

Bei der am 5. Dezember 1938 erfolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden folgende Nummern gezogen:

|   |   |   |
|---|---|---|
| 3 50 53 138 142 146 173 229 305 414 551 657 808 892       | 30054 079 141 247 252 305 367 529 558 616 648 711         | 60128 129 137 149 190 228 303 359 418 515 598 646       |
| 899 994 1149 246 248 259 289 345 377 385 447 480 529 596  | 784 793 817 828 892 31073 075 112 173 240 409 418 516     | 704 732 735 854 946 967 982 61028 040 184 251 366 367   |
| 653 703 766 788 810 838 856 895 963 2000 022 168 186 240  | 522 635 692 681 729 778 812 880 952 32006 089 129 207     | 540 564 570 688 721 735 828 911 939 62090 148 151 217   |
| 294 407 454 513 549 749 834 852 944 949 3001 098 155      | 225 253 335 381 392 395 533 670 685 689 777 809 911 813   | 236 279 322 328 351 471 473 622 670 830 876 931 944 982 |
| 180 189 392 560 663 716 729 776 859 898 4095 174 288 306  | 926 960 33018 033 195 200 221 244 309 363 399 471 524     | 63020 101 146 155 276 312 360 475 545 629 684 714 784   |
| 324 347 382 422 430 443 448 484 508 524 528 822 824 830   | 542 602 608 631 641 692 701 764 974 986 31053 100 123     | 817 809 993 64007 034 081 157 206 216 320 358 430 473   |
| 885 930 990 5088 132 159 338 404 478 497 502 561 601 666  | 139 234 252 257 556 775 855 929 972 35097 177 209 417     | 517 533 537 553 624 832 853 873 983 989 994 65148 174   |
| 727 741 824 837 892 937 6042 105 189 199 251 291 368 464  | 481 561 599 710 729 736 964 36046 312 416 467 506 547     | 201 278 460 617 633 659 681 684 741 829 880 897 906     |
| 841 608 840 648 760 829 858 876 975 7052 077 170 213 219  | 577 598 605 652 665 719 814 858 889 971 977 987 37009     | 66037 094 129 318 324 396 404 443 454 689 758 858 881   |
| 240 401 405 473 498 523 565 574 619 738 741 858 859 897   | 082 077 144 209 341 478 548 560 582 612 657 713 796 884   | 990 67083 210 339 341 378 552 558 593 616 634 675 756   |
| 927 8011 041 153 182 304 305 480 533 712 779 842 858 878  | 38146 151 301 373 374 516 569 643 738 929 967 987 39055   | 780 781 815 938 940 950 69079 119 158 175 222 252 269   |
| 960 9089 153 217 223 366 440 509 804 808 900 983          | 069 162 185 211 358 502 545 648 683 782 854 896 966       | 277 286 400 575 756 764 963 69087 166 171 178 207 399   |
|   |   | 430 419 504 542 597 636 649 678 745 804 919 981         |
| 10025 026 107 203 216 242 316 340 352 355 366 437         | 40052 071 080 178 285 350 392 400 453 459 465 483         | 70019 024 046 066 145 223 237 290 489 491 495 516       |
| 440 519 583 599 616 657 685 699 808 849 877 965 980 11127 | 519 529 541 729 903 920 958 41045 104 138 148 166 345     | 566 602 636 692 718 755 925 959 71014 039 225 255 274   |
| 190 236 261 279 319 321 331 341 345 346 489 516 544 548   | 413 577 587 592 697 702 709 731 742 756 811 864 884 878   | 308 361 428 446 615 726 780 832 852 910 924 926 967 999 |
| 656 665 685 12079 083 115 200 251 312 387 398 617 696     | 42104 148 201 212 322 439 528 549 676 680 690 695 804     | 72015 076 218 336 549 706 821 908 945 963 73004 010 016 |
| 768 834 942 13004 060 097 098 119 217 276 469 481 535     | 825 837 892 43015 071 181 183 196 208 328 351 374 431     | 025 150 163 244 322 327 353 381 391 411 455 460 508 514 |
| 857 826 852 14089 203 292 372 498 704 705 745 756 789     | 438 476 584 659 898 926 952 971 520 597 738 751 805 901   | 548 724 828 866 900 74012 095 149 218 260 287 388 449   |
| 810 859 918 999 15074 079 092 216 234 273 314 492 562     | 148 189 242 267 274 290 329 341 402 597 738 751 805 901   | 694 745 820 831 902 945 958 75000 091 068 180 187 220   |
| 609 761 858 16078 191 200 286 340 350 370 503 555 658     | 976 45040 068 157 257 306 380 469 536 576 708 806 835     | 244 322 332 395 561 609 703 850 853 76131 192 196 293   |
| 733 642 853 632 978 17084 128 280 312 457 475 666 750     | 848 891 927 963 973 46241 353 472 499 545 789 909 996     | 331 419 638 723 966 906 909 947 964 990 77115 125 211   |
| 792 821 822 833 883 899 909 948 18008 022 218 223 273     | 47126 136 177 201 419 449 470 471 492 494 641 744 905     | 219 245 353 407 441 469 506 538 569 572 586 662 695 735 |
| 277 282 292 347 353 368 398 401 451 516 528 549 553 592   | 928 928 48001 018 088 044 070 210 386 455 602 610 624     | 781 834 848 931 78002 067 098 290 424 500 670 721 851   |
| 696 688 783 901 982 19131 242 301 303 325 457 464 562     | 656 762 774 784 787 825 837 889 932 944 948 49017 035     | 883 941 79082 205 246 290 314 324 370 380 388 464 459   |
| 625 733 772 810 883 897 923 933 984 993                   | 044 120 129 164 194 340 400 414 480 494 597 611 724       | 505 555 580 605 691 758 791 820 932 947 972             |
|   |   | 80024 171 175 386 511 613 628 643 683 867 868 997       |
| 20001 027 097 109 114 122 149 304 314 322 510 518         | 50100 135 159 161 205 426 589 592 637 648 742 864         | 899 064 966 995 81100 214 276 286 453 520 541 591 771   |
| 627 535 541 542 566 587 729 742 758 763 821 928 949 958   | 096 51156 162 319 355 385 391 462 329 654 804 824 843     | 898 900 938 951 964 82062 116 163 174 209 250 328 380   |
| 21064 103 211 315 324 332 359 420 468 512 534 613 691     | 52011 044 117 185 258 313 348 451 505 506 528 680 742     | 398 405 463 588 640 760 898 900 83151 175 309 331 396   |
| 697 791 23077 122 204 283 363 402 529 565 569 578 581     | 775 804 890 909 978 53074 156 486 490 500 534 538 551     | 490 526 568 565 582 654 684 715 769 876 971 84020 131   |
| 652 677 785 889 923 996 23005 050 090 104 264 269 277     | 618 741 767 793 811 891 54013 041 299 423 537 543 556     | 151 166 197 379 415 429 463 505 605 611 644 670 674 750 |
| 351 404 446 490 672 675 617 645 771 899 925 927 965 24018 | 645 776 827 856 870 55063 107 198 216 337 432 481 585     | 818 836 882 927 988 85041 069 189 355 404 478 527 595   |
| 167 204 219 347 364 419 542 551 685 733 735 740 758 794   | 612 653 695 775 791 800 855 878 880 979 56048 088 229     | 619 774 86067 069 100 127 249 279 286 300 361 414 489   |
| 856 865 959 25177 283 296 327 563 609 668 726 815 885     | 258 295 297 362 385 397 405 412 507 564 659 788 805 57121 | 563 677 746 781 805 808 861 935 87047 055 101 110 157   |
| 984 938 24631 165 167 172 369 378 422 522 652 680 691     | 133 189 211 219 253 257 272 298 334 393 403 468 478 513   | 308 307 317 339 436 503 588 637 714 742 750 783 894     |
| 697 698 774 779 878 27047 145 322 363 372 515 570 586     | 573 621 639 655 737 758 785 807 814 878 898 927 58014     | 88002 107 152 194 195 197 221 276 359 455 523 536 605   |
| 596 665 787 895 914 24049 052 140 500 618 634 703 779     | 072 127 152 160 263 304 445 476 522 587 627 786 867 888   | 787 792 808 89049 135 160 222 242 243 268 338 389 405   |
| 823 850 978 29043 188 338 358 426 515 536 589 633 688     | 927 968 59054 075 160 214 226 249 325 328 395 435 492     | 569 637 663 728 940 978 997.                            |
| 703 718 782 783 778 798 918 991                           | 314 609 615 661 684 733 738 810 811 878 901 931 955       |   |

Die gezogenen Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertabschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,- RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,- RM., dazu 4% Zinsen für 13 1/4 Jahre = 208,125 RM., zusammen 708,125 RM. Der einem Einleierer auszubehrende Gesamtbetrag wird auf volle Reichspfennig nach unten abgerundet. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldverschreibungen der Anleiheablöschungsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/108, oder auch bei allen Reichsbankanstalten mit Ausnahme der Reichshauptbank Berlin. Mit dem Ablauf des 31. März 1939 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrags auf. Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun überwiesen, so daß Schuldbuchgläubiger dieserhalb nichts zu veranlassen haben.

Sonderdrucke dieser Ziehungstabelle sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schlesien, (Postcheckkonto Breslau 12347) zum Preise (einschließlich Porto) von: 1 Stück 35 Pfg., 2 Stück 65 Pfg., 3 Stück 95 Pfg., 4 Stück 1,25 RM., 5 Stück 1,45 RM., 10 Stück 2,70 RM., 100 Stück 13,- RM. Der Einfachheit halber empfiehlt es sich, der Bestellung den Betrag in Reichsmark zu belegen. Bei größerem Bedarf Preise nach Anfrage beim Verlag.



Geschenke  
die Menschen  
erfreuen

und das ganze Leben begleiten:  
ein schöner Schmuck  
von **Frz. Arnold Nachf.** 06,6 Planken

Einen **Schirm** dann zu  
**Schirm-Schmidt**  
Planken, D 1, 6 (gegenüb. Koffer-Weber)  
Größte Auswahl in Taschenschirmen von RM 6,75 an

**Tischuhren** in schönsten Modellen  
mit massivem Messing-  
Stahlwerk, das beliebte Geschenk.  
**Westminster** ab 40.-, **Bim-Bam** ab RM 20.-  
**E. Klausmann, F 5, 24**  
Uhrmachermester 8345V

**Große Kanarienausstellung**  
der Landesgruppe Baden  
am 10., 11. u. 12. Dez., im Casino, R 1, 1  
mit Prämierung und Verlosung.  
Eintrittspreis 25 Pfg. - Militär 10 Pfg.  
Die Ausstellungsleitung

am Samstag und Sonntag in der  
**TANZ** „Turnhalle“ Käferthal  
Es ladet freundlichst ein: E. KAHL

**Harmonikas**  
für Anfänger, Fortgeschrittene und  
Künstler in ver-  
schied. Preislagen  
Zahlungserleicht.  
**W. Feldmann**  
Musikinstrumentenbau  
32, 8 Tel. 220 75

Ein **Photo-Apparat**  
zu Weihnachten!  
**Photo-Kloos** c2,15  
Vom Einfachsten bis z. Teuersten  
Auf Wunsch Teilzahlung

Seit Jahrzehnten  
die zuverlässige  
Adresse für  
**Gold- und  
Silberwaren  
Bestecke**  
**Armbanduhren**  
**Juwelen  
Trauringe**  
**Juwelier  
APEL**  
HERMANN  
Mannheim, P 3, 14  
gegründet 1860  
an den Planken

**NEUE WERKKUNST**  
IN UNSERER  
**WEIHNACHTSAUSSTELLUNG**  
SCHÖNSTE ERZEUGNISSE AUS DEM  
ALTREICH  
SUDETENLAND  
OSTMARK

BÜCHER BILDDRUCKE  
**DAS KUNSTHAUS**  
RUF 28340 MANNHEIM Qu 7, 17a

Gute  
**Wohn-  
zimmer**  
sowie reiche  
Auswahl in  
**Schlaf-  
zimmer**  
in eiche u. pol.  
auch in  
**Küchen**  
eifelnb. u. natur  
**Einzel-  
möbel**  
**Dielen-  
Möbel**  
besond. billig  
**Friedrich  
Krämer**  
F 1, 9  
Eberhardstr.

**Tafelgeschirr**  
Und wie ist der Preis?  
**Gar nicht viel**  
kostet so ein neues  
und modernes Tafelge-  
schirr. Vor allem nicht,  
wenn Sie bedenken,  
wie oft und wie lange  
Sie Freude daran haben  
**Speisesevice**  
Markenfabrikat  
für 6 Personen  
von RM. 23.- an

**Heimbedarf**  
O 7, 8  
LIBELLEHAUS

**Kinder-  
stühlchen**  
nur was gutes  
ab **RM 11.-**  
ganz gepolstert  
schon ab 17.20  
**wo?**  
na klar, beim  
**Kinderwagen  
Reichardt**  
in **F 2, 2**  
Marktstraße

Werbt für's RIB!

**Was sich jeder wünscht:**  
Einen möglichen **Wintermantel**  
28.- 35.- 42.- 50.- 60.- 70.-  
Einen **praktischen Sportstutzer**  
20.- 25.- 32.- 38.- 45.- 50.-  
Einen stabilen **Sport- o. Straßenanzug**  
28.- 35.- 40.- 48.- 55.- 68.-  
Eine strapazierfähige **Lodenjoppe**  
8.- 10.- 14.- 18.- 22.- 25.-  
Lederjacken, Lederwesten, Haus-  
oppen, Regenbekleidung, Mosen  
oder Art Strickbekleidung, sowie  
Kindermäntel und Anzüge in großer  
Auswahl  
Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet  
**HOSENMÜLLER**  
MANNHEIM • H 3, 1 • NAHLMARKTPLATZ  
INHABER: HABERBOSCH G. M. B. H.

Das „Hakenkreuzbanner“  
ist immer die richtige Zeitung!

Der geschicklich geschützte  
**Westenschal**  
Zum Warmen oder  
Kühlen zu tragen  
Hauptprei-  
sen 3,25,  
2,50, 1,95  
**Alleinverkauf:**  
**Fuchs**  
MANNHEIM - EISEN PLANKEN

**MANNHEIM**  
Lichterkabinen  
1938  
**Edwin Baum**  
Spezialhaus für Baby  
Mannheim R 1, 14a Fernruf 21240

**Jeder will was aus Leder**  
**Von Ihn:**  
Handtasche  
Städttasche  
Reise-Nessecalres  
Geldbeutel  
Manicüre-Etui  
Koffer  
**Von Ihm:**  
Mappe  
Schreibmappe  
Brieftasche  
Geldbeutel  
Reise-Nessecalres  
Koffer  
aber von  
**BAUER**  
LEDERWAREN  
H 1, 3 Breite Str. Ludwigshafen,  
Ecke Ludwig- und Wrede-Straße  
beide der Nordsee gegenüber

**Wachstuche** große Auswahl  
**Gummi-Kapf** Qu 2, 19  
(Friedrichsstraße)

Einen schönen Bodenbelag  
- als Weihnachtsgeschenk -  
das wird jede Hausfrau erfreuen. Wir  
führen Linoleum, Stragule, Balatum  
in schönster Musterung. Kleine Preise  
machen Ihnen  
das Kaufen  
zur Freude!  
**Bölinger**  
Tapeten-Linoleum  
Seckenheimerstr. 48

DAS  
Berling u. Sch  
ommer" W  
Kocherstr.  
gult. W  
Lohn) durch die  
in die Zeitung  
Früh-Ausg  
Ein  
Die  
Ein besonderer  
Als Nachfolger  
für Inneres (GF  
Wunsch" aus  
würde der früh  
Lawrentij B  
So endet  
Welche  
In der Freiheit  
dritt der ehema  
wiffar für Holz  
D. Albrecht,  
Schriftleiter Aus  
gründe des St  
selbst zum engl  
lind gehört und  
ruffland soeben  
berausgegebenen  
Hämas" niederz  
Beschow sei i  
juden Laza  
new ist. Zu  
tung der alten  
Generäle usw. w  
die herrschende  
erproben. Die  
führt. Wegen de  
belandere im Br  
dieser bekanntl  
fentlichen Verba  
nen Gehändniss  
mühte er jetzt de  
Alle d  
übertragen Gröf  
Die Eröffnung  
hellung im Haus  
den, Samstag,  
wird von allen d  
Stapellauf e  
Auf dem engl  
Zammerstag ein  
"J"-Klasse und  
Espele.